

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 118 (2023)
Heft: 3: 25 Jahre Schulthess Gartenpreis = 25 ans du Prix Schulthess des jardins

Rubrik: Zur Sache = Au fait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GELESEN IN DER NZZ

«Ein Umdenken hat eingesetzt»

«Eines der ältesten mittelalterlichen Gebäude, dessen Ende bereits besiegelt schien, darf stehen bleiben. Es handelt sich um ein 700-jähriges Holzhaus an der Lauigasse 19 in Steinen. Bis die Rettung Tatsache war, mussten sämtliche Hebel in Bewegung gesetzt werden. 2017 hatte die schwyzer Kantonsregierung das Haus zum Abbruch freigegeben. (...)»

Isabelle Schwander stellt fest, dass bei immer mehr privaten Besitzern von historischen Baudenkmälern ein Umdenken eingesetzt hat. «Sie erkennen den unschätzbaren Wert dieser über 700 Jahre alten Häuser und investieren in Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz viel in deren Erhalt und Umnutzung», sagt die Präsidentin des schwyzer Heimatschutzes. «Aber leider hat es die Politik noch nicht realisiert, welch grossen Schatz wir haben.»

→ «700-jähriges Holzhaus gerettet»: Erich Aschwanden in der *Neuen Zürcher Zeitung* vom 17. Juli 2023 (vgl. Seite 33)

KULTURBOTSCHAFT 2025–28

Nachhaltigkeit durch Baukultur

Die Kulturbotschaft ist eine Art «Kursbuch» für die Kulturpolitik des Bundes. Die führenden Organisationen im Bereich der Baukultur, darunter der Schweizer Heimatschutz, begrüssen den seit Anfang Juni vorliegenden Entwurf zur Botschaft 2025–28, der festhält, dass eine hohe Baukultur der Schlüssel zur nachhaltigen Gestaltung des Lebensraums ist und ihre Förderung und gesetzliche Verankerung dringend und richtig sind. Es ist erfreulich, dass Nachhaltigkeit als eigenes Handlungsfeld definiert und der qualitativen Entwicklung des gestalteten Lebensraums eine zentrale Rolle zugewiesen wird.

→ www.heimatschutz.ch/politik

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Beispielhafte Projekte gesucht

Wer gewinnt den Elisabeth und Oscar Beugger-Preis für Natur- und Landschaftsschutz 2024? Pro Natura sucht für die nächstjährige Verleihung beispielhafte Projekte aus allen Lebensräumen: Grünflächen im Siedlungsraum verbessern das Klima. Grössere Wald- oder Moorflächen steigern die Luftqualität. Umfangreichere Flächen im Kulturland bieten Insekten Lebensraum, und gesunde Flussauen schützen vor Hochwasser. Noch bis am 3. November 2023 können herausragende Projekte zur Förderung von mehr Fläche für die Naturvielfalt eingereicht werden.

→ www.pronatura.ch



Gatarc Fotografie

Avis de lecteurs

Un piège pour les oiseaux

Comment pouvez-vous présenter (Heimatschutz/Patrimoine 2/2023) – dans un article par ailleurs fort intéressant – le professeur Mathias Binswanger posant devant une paroi vitrée telle que l'on ne devrait plus en voir aujourd'hui? Cet effet miroir constitue un piège pour les oiseaux qui s'y tuent en raison d'une illusion d'optique. C'est un très mauvais exemple que vous donnez à nos membres et aux autres personnes qui vous lisent. Ceci est fort regrettable de la part d'une association qui se préoccupe justement de la qualité du bâti. Qu'il existe de nombreux exemples de ce genre est indéniable, mais ce n'est pas une raison pour les présenter sans aucun esprit critique!

D'François Burnier, Pampigny

→ Réagissez et donnez-nous votre avis en écrivant à: redaction@patrimoinesuisse.ch

→ Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung an redaktion@heimatschutz.ch.

FERIEN IM BAUDENKMAL

Historische Kaplanei in Ernen

Nach über 70 Jahren Leerstand ist die 1776 erbaute Kaplanei in Ernen (VS) diesen Sommer zu neuem Leben erwacht. Einst Wohnsitz der Pfarrer von Ernen, besticht das geschichtsträchtige Baudenkmal als vornehmes Steinhaus mit Hauskapelle, Rokoko-Deckengemälden und barocker Wandvertäfelung. Seit Anfang Juli 2023 können hier bis zu sieben Personen über

die vom Schweizer Heimatschutz gegründete Stiftung Ferien im Baudenkmal die einzigartige Baukultur eines Walliser Bergdorfes erleben. Die Restaurierung der Kaplanei erfolgte durch das Architekturbüro Zenklusen Pfeiffer Architekten aus Brig in enger Zusammenarbeit mit der Walliser Denkmalpflege.

→ www.ferienimbaudenkmal.ch/kaplanei

EUROPA NOSTRA

60° anniversaire

Europa Nostra fête son 60° anniversaire à l'occasion du Sommet européen du patrimoine culturel qui se déroulera du 27 au 30 septembre à Venise. En présence de la présidente Cecilia Bartoli et de nombreux invités de haut rang, les lauréats du Prix européen du patrimoine culturel (Prix Europa Nostra) 2023 seront présentés. Europa Nostra est l'organisation faîtière des organisations européennes de sauvegarde du patrimoine. Patrimoine suisse en fait partie.

→ www.europanostra.org



Hannes Sturzengger



CONFÉRENCE

Le climat d'abord!

Aujourd'hui, dire que notre planète est en danger est presque devenu une lapalissade. Tout le monde le sait, et pourtant les progrès sont encore timides. Cependant, dans le monde de la construction, certaines techniques «nouvelles» comme la réutilisation de matériaux, ou l'utilisation de matières plus durables semblent montrer le bon chemin. L'architecture se trouve alors au centre d'enjeux bien différents qu'auparavant, lorsque la forme prédominait. Aujourd'hui, la protection du climat doit être mise au premier plan. Peut-être est-il temps d'adapter la formule «Form follows function» par «Form follows climate». Arc Afterwork de Lausanne, a choisi quatre conférenciers romands provenant de bureaux d'architecture innovants qui présenteront le 6 septembre 2023, au Musée Olympique de Lausanne, des manières durables d'aborder la construction.

→ S'inscrire gratuitement: <https://arcafterwork.batidoc.ch>

WAKKERPREIS 2023

Grosse Feier in Lichtensteig

Mit dem Wakkerpreis 2023 zeichnet der Schweizer Heimatschutz nicht nur die Leistungen der Stadt Lichtensteig (SG) aus, sondern ehrt auch das Engagement all ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Entsprechend gross war in der Kleinstadt im Toggenburg am Wochenende vom 1. Juli die Feier, und die Wakkerpreisurkunde wurde

zum begehrten Fotosujet. Rund um den offiziellen Festakt am Samstag bot ein vielfältiges Rahmenprogramm von Freitag bis Sonntag viel Abwechslung. Wie üblich traf sich am Tag der Wakkerpreisverleihung auch der Schweizer Heimatschutz zur traditionellen Delegiertenversammlung.

→ [Impressionen der Feier auf Seite 30/31](#)

HEIMATSCHUTZ VOR 25 JAHREN

Der Garten als Denkmal

«Die Aufarbeitung der Geschichte der Denkmalpflege hat gezeigt, dass denkmalpflegerische Einzelhandlungen in allen Epochen des Abendlandes vorkommen, auch im Bereich der Gartenkultur. Von der um 1800 einsetzenden Entwicklung der Denkmalpflege zu einer Disziplin mit eigenen Zielen und Methoden sowie zur staatlichen Institution war die Gartendenkmalpflege aber noch weitgehend ausgenommen. Nicht zuletzt hängt dies mit der im 19. Jahrhundert erörterten Frage zusammen, ob denn der Garten mit seiner instabilen Form überhaupt den höheren Künsten zuzurechnen sei.

Für die Denkmalpflege ist diese Frage seit den theoretischen Grundsatzdiskussionen um 1900 aber müssig, denn nicht sein

Kunstcharakter, sondern seine Geschichtlichkeit macht den Garten zum Denkmal. Bereits um 1910 wurde auf der Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger in Deutschland festgehalten, dass auch bescheidene Bürgergärten Denkmäler sein können. Die in der Folge international entwickelte Forderung nach Ausbau von Lehre und Forschung, nach Inventaren und der Aufnahme von Gartenfachleuten in die Denkmalämter konnte nur in Ansätzen verwirklicht werden. Federführend waren die Berufsverbände, Heimatschutzvereinigungen und eigens für die Erhaltung historischer Gärten gegründete Vereine.»

«Weiter so, der Anfang ist gemacht»: Dr. Brigitte Sigel in *Heimatschutz/Patrimoine* 4/1998

Die Party ist vorbei

Der diesjährige Tag des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten fand unter dem Titel «Die Party ist vorbei. Für eine Architektur der Bescheidenheit» statt: eine Kultur des Bauens, die Inhalte stärker gewichtet als Bilder und Selbstdarstellungen.

Hinter dem Tagungsmotto steckt eine Haltung, die ganz im Sinne der Strategie Baukultur des Bundesamtes für Kultur der gebauten Umwelt und damit dem nachhaltigen Umgang mit materiellen und immateriellen Ressourcen ein ganz anderes Gewicht einräumt. Reduktion als die grosse gesellschaftliche Aufgabe unserer Zeit erfordert einen Gegenentwurf zur verschwenderischen Steigerungslogik, der sinnstiftend und sinnlich für die gesellschaftliche Akzeptanz einer bescheideneren Lebensweise steht.

Damit weniger mehr wird, muss Hinschauen zur Masterdisziplin werden. Die Topografie, den Ort und das bereits Gebaute verstehen und wertschätzen. Darauf aufbauend gilt es klug neue Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Neues mit dem Alten geschaffen werden kann. Nicht mehr die grüne Wiese, nicht Tabula rasa, sondern der Bestand mit seinen Gebäuden und Freiräumen muss das neue Spielfeld einer qualitätsvollen Siedlungsentwicklung der Zukunft sein.

Dazu braucht es jetzt viel Denkarbeit und Wissen. Umso erfreulicher ist der Entscheid des Bundesrates, 10,6 Millionen Franken in ein Nationales Forschungsprogramm Baukultur zu investieren (vgl. Seite 5). Es ist zu hoffen, dass Forschende insbesondere der Frage nachgehen, was es für eine qualitätsvolle Baukultur braucht, die mit bedeutend weniger Ressourcen und erhöhter Langlebigkeit auskommt.

Diskutieren Sie mit!

Der Schweizer Heimatschutz engagiert sich u.a. mit der Klimaoffensive Baukultur (www.klimaoffensive.ch) an diesem Paradigmenwechsel. Dabei schöpfen wir viel aus unseren Erfahrungen im Umgang mit dem landschaftlichen und baukulturellen Erbe der letzten Jahrzehnte. Und: Wir nutzen die Schwarmintelligenz der Heimatschützerinnen und Heimatschützer.

Wir laden sie deshalb, liebe Leserinnen und Leser, ein, mitzudiskutieren und mitzuwirken. Schreiben sie uns auf redaktion@heimatschutz.ch wie eine lustvolle und inspirierende Baukultur der Bescheidenheit aussehen könnte und wie die notwendige Entschiedenheit zur ökologischen und gestalterischen Bau- und Planungswende auf Ebene der Gesellschaft Realität werden kann.

Im Wissen, dass die besten Partys die einfachen sind, freuen wir uns auf mehr mit weniger.

La fête est finie

La journée de l'Union des architectes allemands était placée cette année sous le titre «La fête est finie. Pour une architecture de l'humilité». Autrement dit, une culture de la construction qui mette davantage l'accent sur le contenu que sur l'image et l'autocélébration.

Derrière cette formule se cache une attitude qui, en harmonie avec la stratégie culture du bâti de l'Office fédéral de la culture, accorde une importance bien plus grande à l'environnement construit et donc à la gestion durable des ressources matérielles et immatérielles. La modération, en tant que grand défi sociétal de notre temps, implique de se détourner de la logique de croissance et de gaspillage afin d'emprunter une voie qui conduise à l'acceptation par notre société d'un mode de vie plus austère.

Afin que le moins devienne un plus, le regard doit devenir une discipline maîtresse, qui apprenne à comprendre et à

apprécier la topographie, l'espace et les constructions existantes. Sur cette base, des conditions-cadres intelligentes doivent être établies pour que l'on puisse faire du neuf avec le vieux. Il faut en finir avec les constructions à la campagne et la politique de la table rase – les sites avec leurs bâtiments et leurs espaces doivent devenir le nouveau terrain de jeu d'un aménagement de qualité pour l'avenir.

Ce processus nécessite dès maintenant des réflexions et des études approfondies. Il est donc réjouissant que le Conseil fédéral ait décidé d'investir 10,6 millions de francs dans un programme national de recherche «Avenir de la culture du bâti» (voir page 5). Mais il faut espérer que les scientifiques se pencheront tout particulièrement sur la question d'une culture du bâti de qualité plus durable et nettement moins gourmande en ressources.

Participez à la discussion!

Par la Campagne climat et Culture du bâti (www.campagne-climat.ch) notamment, Patrimoine suisse s'engage en faveur de ce changement de paradigme. À cet égard, nous bénéficions de l'expérience du traitement de l'héritage paysager et architectural que nous avons accumulée ces dernières décennies. Et nous exploitons l'intelligence collective de toutes les amies et tous les amis du patrimoine!

Chères lectrices, chers lecteurs, nous vous invitons à participer au débat et à notre action. Écrivez-nous à redaction@patrimoinesuisse.ch pour décrire à quoi ressemblerait une architecture de l'humilité qui soit séduisante et inspirante et comment le virage nécessaire vers l'écologie pourrait se concrétiser dans la construction et l'aménagement.

Sachant que les fêtes les plus simples sont les plus réussies, nous nous réjouissons de faire plus avec moins.

Sophie Steiger



Stefan Kunz
Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz

NOUVEAUX PNR

«Avenir de la culture du bâti»

Le 2 juin 2023, le Conseil fédéral a lancé quatre nouveaux programmes nationaux de recherche (PNR). Ils portent sur les thèmes de la biodiversité, de la médecine intégrant une approche genre, de la culture du bâti et de la sélection végétale. La durée de recherche est de cinq ans et le budget total alloué aux quatre PNR s'élève à un peu plus de 47 millions de francs. Les programmes sont mis en œuvre par le Fonds national suisse. Dans le cadre du PNR «Avenir de la culture du bâti», des stratégies et des procédures sont définies pour améliorer la qualité de l'environnement naturel et bâti. Outre la culture du bâti axée sur la durabilité, la dimension socioculturelle de la construction sera également étudiée. Le PNR est soutenu à hauteur de 10,6 millions de francs.

Au travers des programmes nationaux de recherche, la Confédération encourage des projets de recherche contribuant à la résolution de problèmes et de défis actuels d'importance nationale. Chaque projet de recherche s'achève après une durée d'environ cinq ans et les résultats sont communiqués au public.

→ www.admin.ch

INITIATIVE PAYSAGE

Améliorations à la LAT2

Monika Flückiger



Le 15 juin 2023, le Conseil national a débattu de la révision partielle de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT2) concernant la construction hors des zones à bâtir. Elle doit faire office de contre-projet à l'Initiative paysage. L'association de soutien de l'initiative est pour l'essentiel satisfaite des décisions prises. Le Conseil des États doit maintenant confirmer ces décisions.

→ www.initiative-paysage.ch

WEBPLATTFORM

Umbauhilfe für Appenzellerhäuser



Historische Gebäude sind im Unterhalt besonders herausfordernd. Nicht selten führen unpassende Umbaumassnahmen oder Reparaturversuche zu Bauschäden. Laut Fredi Altherr liegt dies unter anderem auch am schwindenden Fachwissen über historische Baumaterialien und Konstruktionstechniken. Der Architekt und ehemalige Leiter der Denkmalpflege Appenzell Ausserrhoden entwickelte darum einen Bauatlas für das Appenzellerland. Das Online-Nachschlagewerk beschreibt und dokumentiert bautechnische Details, die für das Appenzellerland typisch sind. Es versteht sich als eine Plattform mit Handlungsempfehlungen für das Bauen an his-

torischen appenzellischen Häusern. Das Ziel: deren Weiterbestand sichern, indem Wissen festgehalten wird.

Das Nachschlagewerk basiert auf Untersuchungsberichten, die in den letzten 20 Jahren von den Denkmalpflegern Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden in Auftrag gegeben wurden. Ergänzt werden die Unterlagen durch Erfahrungen aus zahlreichen Renovations- und Umbauprojekten des Projektleiters Fredi Altherr. Die gestalterisch ansprechende Webplattform wird laufend ergänzt und bis Frühling 2025 nach und nach mit weiteren Inhalten und Themen gefüttert.

→ www.bauatlas.ch

INITIATIVE BREGY 19.409

Angriff auf das Beschwerderecht

Das Verbandsbeschwerderecht ist ein breit anerkanntes Instrument der Umwelt-, Natur- und Heimatschutzpolitik der Schweiz. Die Parlamentarische Initiative Bregy 19.409 will dieses Recht beschneiden – und schafft damit unnötig Rechtsunsicherheit beim Bauen. Der Schweizer Heimatschutz lehnt die Revision ab und wehrt sich dezidiert gegen die Teilabschaffung des Verbandsbe-

schwerderechts, das in der Volksabstimmung vom 30. November 2008 mit 66 Prozent der Stimmen deutlich vom Volk bestätigt wurde. Die von den Bundesbehörden erhobene Statistik zeigt zudem, dass mit durchschnittlich 68 Fällen pro Jahr (5-Jahres-Schnitt) die Zahl der Beschwerdefälle gering, die Erfolgsquote hingegen hoch ist. → Details unter www.heimatschutz.ch/politik